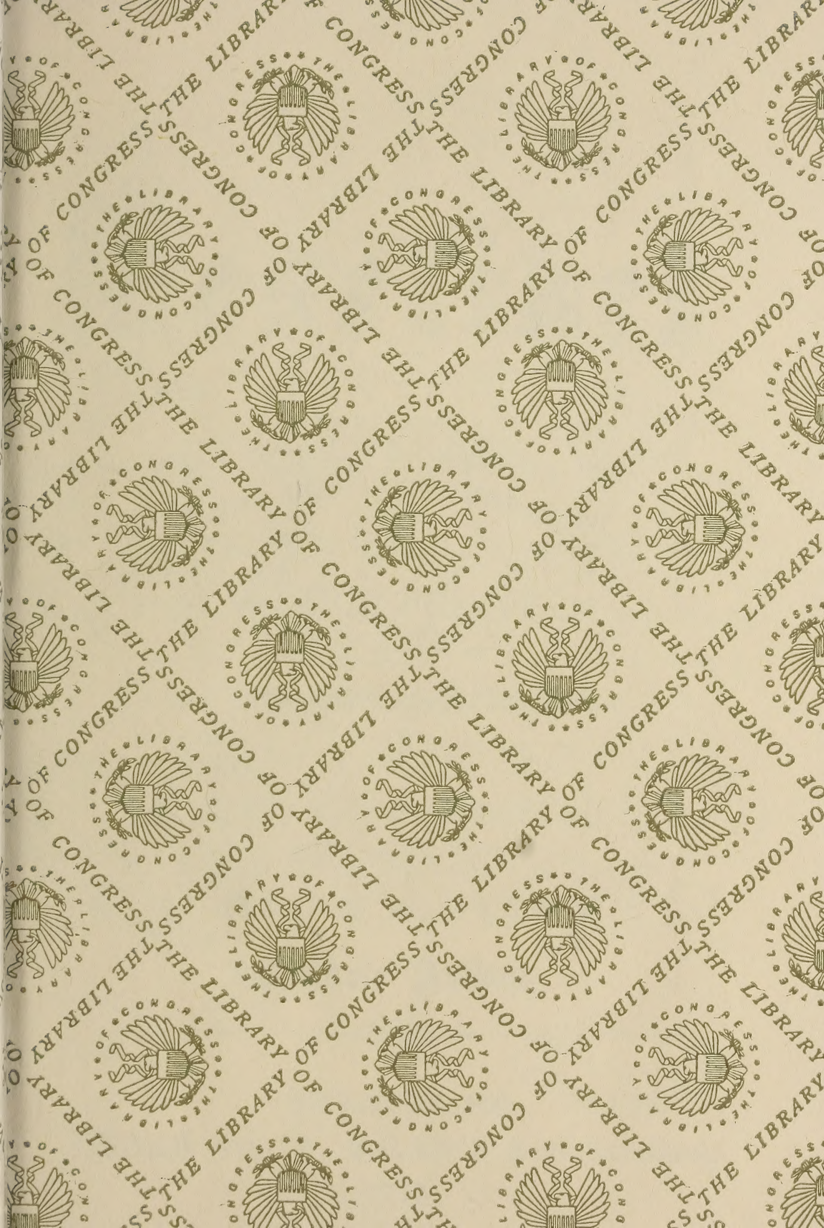

LIBRARY OF CONGRESS


THE LIBRARY OF CONGRESS



Lesefibel

bearbeitet

NACH DEN GRUNDSÄTZEN

der

Lautirmethode

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG

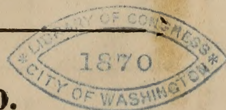
DES

Schreib-Lese-Unterrichts.

VON

L. WILD & A. STAMM.

Achtzehnte Auflage.



ST. LOUIS, MO.
VERLAG von F. SALER'S Buchhandlung.
1870.

Vorwort.

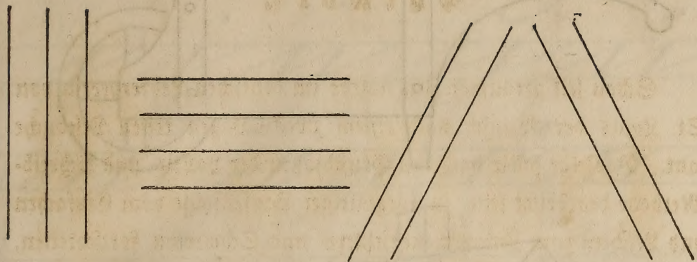
Schon seit geraumer Zeit wurde im deutschen Lehrerverein von St. Louis der Wunsch nach einem zweckmäßigen ersten Lesebuche laut. Dasselbe sollte nach den Grundsätzen der Lautir- und Schreib-Methode bearbeitet sein, in sorgfältiger Stufenfolge vom Einfachen und Leichten zum Zusammengesetztern und Schwerern fortschreiten, und im Allgemeinen das Lehren und Lernen des Lesens soviel als möglich vereinfachen und erleichtern.

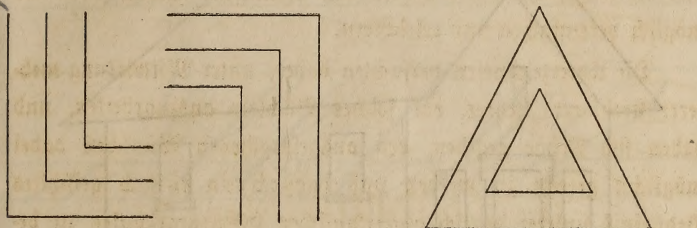
Die Unterzeichneten versuchten daher, unter Mitwirkung mehrerer strebsamer Lehrer, ein solches Büchlein auszuarbeiten, und haben sich Mühe gegeben, den ausgesprochenen Wünschen dabei möglichst gerecht zu werden und dadurch ein vielfach gefühltes Bedürfniß unserer deutsch-amerikanischen Elementarschulen zu befriedigen.

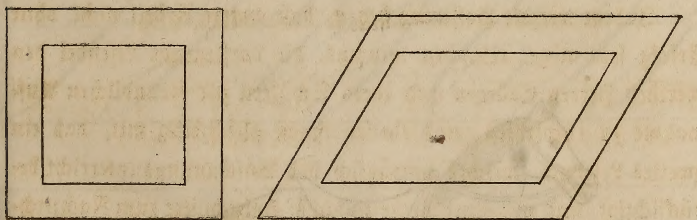
Indem wir die Hoffnung hegen, daß unsere Arbeit nicht ohne Erfolg sein möge, erlauben wir uns, die vorliegende Lesefibel den werthen Herren Collegen und ihren Schülern zur freundlichen Aufnahme zu empfehlen, und theilen ihnen gleichzeitig mit, daß ein zweites Lesebuch, welches vorzüglich den Anschauungsunterricht berücksichtigt, und mit einer Reihe einfacher Holzschnitte zum Nachzeichnen ausgestattet ist, dieser Fibel in kürzester Frist nachfolgen wird.

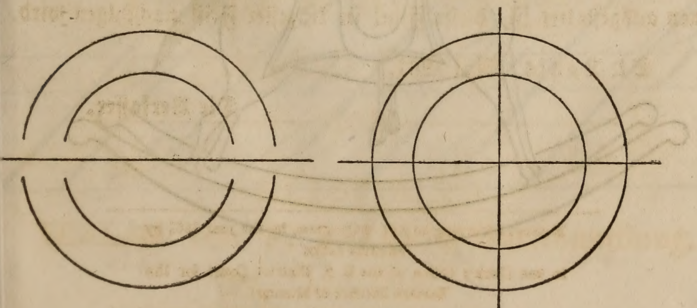
St. Louis, Mai 1861.

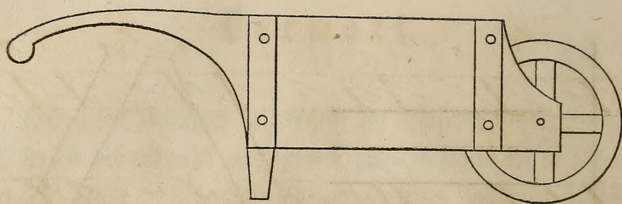
Die Verfasser.

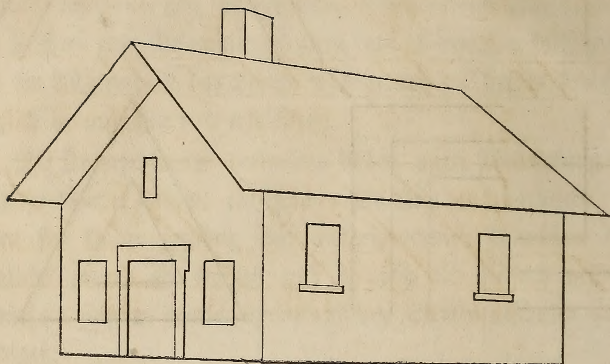


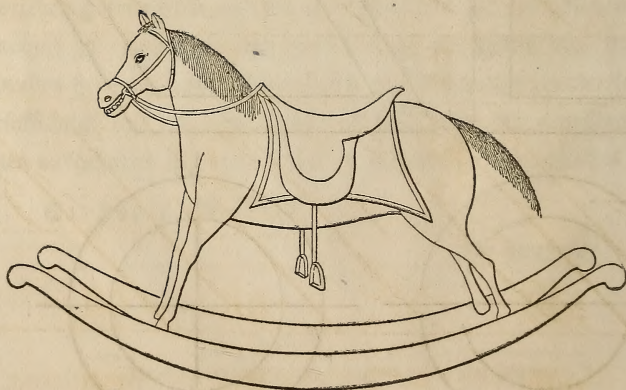












i u e

I U E

---

n N

ni nu ne

Ni Nu Ne

in un en

In Un En

---

o a

O A

---

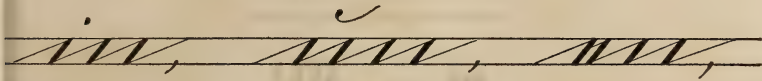
no na No Na

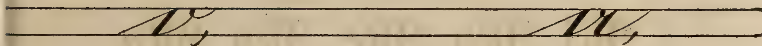
on an On An



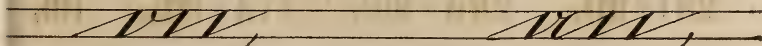












ni nu ne no na

Ni Nu Ne No Na

in un en on an

In Un En On An

in, an, in=ne, An=na.

---

m M

mi mu me mo ma

Mi Mu Me Mo Ma

im um em om am

Im Um Em Om Am

Mi=mi, Ma=ma, Na=me, im, am, Em=ma, Am=me.

---

l L

li lu le lo la

Li Lu Le Lo La

il ul el ol al

Il Ul El Ol Al

Li=na, Li=ma, Le=o, Lu=lu, Lo=lo,
El=le, al=le, ma=le.

---

r R

ri ru re ro ra

Ri Ru Re Ro Ra

ir ur er or ar

Ir Ur Er Or Ar

er, Ur=ne, Ar=no, Ar=me, Er=le, ir=re.

---

l,

li, lü, le, lo, la,

il, ül, el, ol, al,

ne=le, al=le,

---

k

ki, kü, ke, ko, ka,

ik, ük, ek, ok, ak,

ek, ik = ke,

ſ s S

ſi ſu ſe ſo ſa

Si Su Se So Sa

is us es os as

Is Us Es Os As

Na=ſe, Ro=ſe, lo=ſe, ro=ſa, Sa=me,

Su=ſe, Se=la, al=ſo, los.

---

z Z

zi zu ze zo za

Zi Zu Ze Zo Za

zu, Zo=ne, Zi=on, Un=ze, Er=ze, zum.

ſ, h,

ſi, ſu, ſn, ſe, ſen

ih, uh, nh, eh, eh

ln = ſn, eh = ſe.

---

z,

zi, zu, zn, ze, zen,

zu, zuun

f F

fa fe fi fo fu

Fa Fe Fi Fo Fu

af ef if of uf

Af Ef If Of Uf

ru=fe, Zo=fe, Af=fe, O=fen, U=fer, Ruf.

---

v V

va ve vi vo vu

Va Ve Vi Vo Vu

E=va, Vi=o=le, von, vor, vom.

---

w W

we wo wu wa wi

Wi Wa Wo Wu We

ſ

ſa, ſe, ſi, ſo, ſü

aſ, iſ, oſ, Kü=ſe

v,

va, ve, vi, vo, vü

von, vor, voran,

r

[illegible]

wo, Ne=wa, wir, wen, wem, war, was, wer, wo=rin, wo=von, wo=vor, Walze, Wurzel.

b B

be bo bu ba bi

Be Bu Bo Bi Ba

Ab Ib Ob Eb Ub

ab ib eb ub ob

Bu=be, Ra=be, le=be, we=be, Re=be, lo=be, Ba=ſe, Ab=ba, Eb=be, a=ber.

p P

pu pa pi po pe

ap up op ip ep

Pa Po Pi Pe Pu

Ep Op Up Ip Ap

Pa=pa, Po=ſe, Es=pe, Wes=pe, Pal=me.

nor, noir, nenn, nenn

nor-norn, ner-ner

b

be, bo, bü, br, bi,

rb, ib, nb, üb, ob,

lr-be, le-be, nen-be

lo-be, ur-bur

z

zu, zü, zi, zo, zn

uz, üz, oz, iz, nz

d D

ad id ed od ud

Ad Id Ed Od Ud

du do de da di

Di Da De Do Du

Ma=de, ba=de, Bu=de, Do=ſe, Di=na,
I=da, da=zu, du, der, das, da=vor,
da=von, Rin=de, Win=de.

---

t T

at it ot et ut

Ut Et It At Ot

Ta Ti To Tu Te

ta ti to tu te

Bo=te, be=te, Tu=te, to=be, al=te,
Ot=to, et=wa, et=was, Tan=te,
Ta=fel, Tor=te.

d

ad, id, nd, od, ud,

du, de, dn, dr, di,
be-dn, dr-zu, dar-
dir; derb, dr-kon

t

at, it, ot, nt, ut,

tr, ti, te, tu, tn,
bn-tn, al-tn,
te-bn, nt-nerb

h H

ha he hi ho hu

Ha Ho Hi He Hu

Ha=be, Ha=se, ha=be, he=be, ho=le,
e=he, we=he, U=hu, Ru=he, Hi=ob,
Hut. hat. hat=te.

---

j J

ja ji jo je ju

Ji Ja Ju Jo Je

ja, je=de, Ju=de, Ju=da, Ju=ni, Ju=li,
Jo=el, Je=sus, Ju=das, Jo=nas.

---

g G

ge gi ga go gu

Ge Gi Ga Go Gu

h

ha, ho, hi, he, hu

ha=ben, he=ben

j

ja, ji, jo, je, ju

ja, je=den

ch,

che, chi, cha, cho, chu

ag eg ig og ug

Eg Ig Og Ug Ag

ge=be, Ga=be, gu=te, Ta=ge, Wo=ge, We=ge, le=ge, Eg=ge, na=ge, Wa=ge, gib, gab, gut, Tag, Weg, lag, Wa=gen, Gur=te.

---

k K

ka ki ko ku ke

Ke Ku Ko Ki Ka

Pi=ke, Ku=fe, Un=ke, kam, kom=me, Kun=de, ko=sen, Ku=gel.

ß

aß eß iß oß uß

iß, naß, Faß, laß, Paß, Nuß, daß, deß, — aß, saß

---

az, ez, iz, oz, uz

ze=be, zu=te, zib

wa=ze, zab, laz,

ſ,

ſa, ſi, ſo, ſu, ſe,

ſann, ſonn=nen

ß,

aß, eß, iß, oß, uß,

ſaß, naß, laß,

ch Ch

ach ech ich uch och

Ach Ech Ich Och Uch

chu chi che cha cho

ach, ich, Wo=che, Ra=che, Sa=che, Ze=che, su=che, ma=che, Och=se, Ach=se, Fach, acht, echt.

Sch sch

scha sche schi scho schu

Scha Sche Schi Scho Schu

usch esch isch osch asch

Isch Osch Asch Usch Esch

A=sche, E=sche, na=sche, wa=sche, Ta=sche, mi=sche, Schu=le, Scha=fe, Scha=le, scho=ne, scha=de, rasch, Fisch, Tisch, Tusch, Schan=ze, Sche=mel.

---

ch

ach, ech, ichu, iche,

ſu=chen, nun=chen

ſch

ſcha, ſche, ſchi,

uſch, eſch, oſch,

na=ſchen, wa=ſchen,

ſchre=de, raſch,

ſt St

eſt iſt aſt uſt oſt

Eſt Iſt Aſt Uſt Oſt

ſto ſti ſta ſtu ſte

Ste Stu Sta Sti Sto

iſt, Aſt, Oſt, Peſt, Raſt, Koſt, Moſt,
Stu=be, Stu=fe, Stoß, ſto=ßen, ſtil=le.

---

ie = i

nie mie lie rie ſie

Nie Mie Lie Rie Sie

zie fie hie bie pie

Zie Fie Hie Bie Pie

nie, die, Wie=ſe, Wie=ge, Zie=ge,
vie=le, Lie=be, zie=re, Mie=ne, Bie=ne,
viel, Ziel, Lied, Zier, Bier, ſie=ben,
Fie=ber.

ſt

eſt, iſt, ſto, ſtu

ſto=ßen, ſtil=le,

ie, i

wie, nie, die, vie,

zie, ſie, hie, bie,

wie, die, vie=le,

zie=re, ſie=ben,

o, O, Ohr, Ort, Ochs,

a, A, Ast, Arm,

q, Q, Quelle,

g, G, Gold, Glas,

f, F, Form, Falz,

ſt, St, Stoff, Schaf,

n, N, Nacht, Nuß

m, M, Mann,

r, R, Rad, Ring,

v, V, Volk, Vers,

w, W, Wald,

q, Q, Quarz, Quast

z, Z, Zahl, Zorn,

p, P, Post, Paul,

f, F, Fisch, Fuß,

c, C, Chor, Christ,

l, L, Lob, Lamm,

b, B, Buch, Burg,

h, H, Hut, Herr,

i, j, Indien, Jahr,

t, T, Tag, Tisch,

d, D, Dach, Dorn,

ü, U, Uhr, Ufer,

k, K, Kopf, Kind,

x, ſ, ſtill, ß, Hexe;

a b c d e f g h

a b c d e f g h

i j k l m n o p

i j k l m n o p

q r s ſ t u v w

q r s ſ t u v w

x y z

x y z ö ä ü

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

A B C D E

A B C D E

F G H J K

F G H J K

L M N O P

L M N O P

Q R S T U

Q R S T U

V W X Y Z

V W X Y Z

Repetition.

Wo ist Em-ma? Wo ist An-na? Da ist die Li-na, und da ist Lu-lu. Ich se-he schon die lie-be Ma-ma. —

Der Na-me war Ar-no. Na-he der Er-le se-he ich die Li-li-e. Ru-fe An-na! Da ist Ar-no, und da ist Li-na. —

Die Ro-se ha-be ich. Se-he sie nur an. Am Si-na-i war Mo-ses. Re-de nie lo-se.

Der gan-ze Zug zog da-hin. Er zog mich zu sich hin. Das al-te Zi-on. Wir le-ben in der mil-den Zo-ne. —

Der Af-fe ist im Ho-fe. Ru-fe Le-o! Wo ist er? Das U-fer ist na-he. Der O-fen ist in der Stu-be. —

E-va und E-li-se sind ar-tig. Der Va-ter ist da. Li-na ste-het vor mir. —

Die Win-de ist am Wa-gen. Wo ist die Ne-wa? Was war es? Ho-le die Wal-ze. —

Gu-te Kin-der lo-be ich. Am Ber-ge ste-het die Re-be. Wir la-ben uns am Was-ser. Der Ra-be ist im Wal-de. —

Pa=pa, ich su=che dich! Die Wes=pe und die Bie=ne. Ich ken=ne die Es=pe. —

I=da und Di=na sind gu=te Kin=der. Ich lie=be das kal=te Bad. Die La=de ist of=fen. Da ist ja die Do=se! Em=ma re=det zu viel. —

Wir be=ten al=le. Ot=to ist nicht hier. Die Ta=fel ist in der Schu=le. Die gu=te Tan=te lie=be ich. Ge=he, und ho=le die Tas=se. Wie die Wo=gen to=ben! —

Der al=te Hut ist nicht gut. He=be mich vom Ti=sche her=ab. —

Im Ju=ni und Ju=li ha=ben wir war=me Ta=ge. Der ar=me Ju=de ist hier. Ich lie=be Je=sus. —

Ich ge=be dir die gan=ze Ha=be. Die gu=ten Ta=ge sind da=hin. Se=he die=se Wo=ge! Der Wa=gen ist im We=ge. —

Den Vo=gel Ka=ka=du ken=ne ich. Die Kun=de kam. In Ka=na=an leb=te Je=sus. —

Ich saß am Ti=sche und aß. Das Wet=ter ist naß. Wo ist das Faß? Hal=te Maß! Ich ru=he im Scho=ße der Mut=ter. —

Der Ast ist am Bo=den. Der har=te Stoß. Ich ge=he zur Post. Su=che Ar=no in der Stu=be. —

Ich ge=he zur Kir=che. Der Och=se ist im Fel=de. Die=se Sa=che ken=ne ich. Es ist die ach=te Wo=che. Es ist echt. —

Scho=ne das Le=se=buch. Der Schie=fer lag in der La=de. Die A=sche ist im Faß. Der Zug ge=het rasch. In der Wie=ge lie=gen die Kin=der. —

ä ö ü

Ae (Ä) Oe (Ö) Ue (Ü)

ä

lä=ge, Nä=he, mä=he, rä=che, sä=ße, zä=he, Bä=che, Kä=se, Stä=be, schä=me.

Rä=der, Bä=der, Sä=bel, Schä=del, Kä=fer, Aer=mel.

ö

lö=se, Mö=we, Tö=ne, schö=ne, Hö=he, bö=se, Lö=we, lö=sche, Kö=che.

schö=ner, Kö=cher, hö=her, Oe=fen.

ü

Gü=te, fü=ge, Zü=ge, Lu=ge, Rü=ge, Fü=ße, mü=de, Rü=be, Dü=te, sü=ße

Tü=cher, Gü=ter, Zü=gel, Lüf=te, Düf=te, Ue=bel.

In der Nä=he mä=hen die Mä=her. Zä=he ist das Le=der. Jä=he sind die Dä=cher. Fi=sche sind in Bä=chen. Der häß=li=che Kä=fer. Ich ha=be die Stä=be. —

Hier ist die Mö=we. Da ist der Lö=we. Vie=le Kö=che sind nicht im=mer gut. Wer=de höf=lich! Die Oe=fen wär=men die Zim=mer.

In der Kü=che sind die Kö=che. Er war gü=tig. Fü=ge dich in Al=les. Die=se Rü=ge ist für je=ne Lü=ge. Sü=ße Düf=te, hol=de Lüf=te! Er=lö=se uns von dem Ue=bel!

ei eu ai au äu
Ei Eu Ai Au Aeu

---

ei Ei

rei=ße, bei=ße, Wei=se, wei=ne, Bei=ne, kei=ne, rei=ne, Gei=ge, zei=ge
Ei, ei=ne, Eis, ei=ner, ei=tel, Ei=sen.
Rei=ter, wei=ter, heiß, weiß.

Mei=ne Hän=de sind rei=n. Am Ra=de ist viel Ei=sen. Das Eis sie=het weiß aus. Der Rei=ter rei=tet wei=ter. Es hat kei=ne Ei=le. Am Bei=ne ha=be ich oft Pein.

---

ie und ei

Mie=ne,	mei=ne,	fiel,	feil,
Bie=ne,	Bei=ne,	rief,	reif,
Schie=ne,	schei=ne,	lieb,	Leib,
Wie=se,	Wei=se,	Lied,	Leid,
zie=le,	Zei=le,	Stiel,	steil.

Ich lie=be kei=ne bö=se Mie=ne. Das schö=ne Lied lin=der=te das Leid der ar=men Mut=ter. Auf wei=chem Moo=se, in der Mit=te der Wie=se, saß der Wei=se und las in ei=nem Bu=che. Mit lau=ter Stim=me rief mir E=mil zu: Kom=me rasch, lie=ber Le=o, die Kir=schen sind schon reif!

---

eu Eu

neu, Heu, scheu, heu=le, Keu=le, scheu=re, feu=re, Leu=te, heu=te, deu=te, neun, Scheu=er, Feu=er.

Die=se Leu=te ken=ne ich. Scheu=e das Bö=se! Im Heu ist es so schön! Ich ge=he heu=te zur Kir=che. In der Scheu=er war das Feu=er. Ich lie=be euch.

---

ai Ai

Mai, Bai, Hai, Hai=ne, Wai=se, Sai=te, Mais, Kai=ser, Laib, Rain.

Lieb=lich ist es im Mai. Die ar=me Wai=se saß am Rai=ne und wein=te. In

der Bai war der Hai. Wie schön ist es im Hai=ne. Die Sai=te tö=net.

---

au Au

lau, rauh, Tau, lau=fe, rau=fe, kau=fe, Lau=te, Hau=be, Tau=be, Tau=fe, Lau=be, aus, auch, auf, Baum, Haus, Kauf, Rauch, Maus, Gaul, Laub, Schau=er, Faust.

Lau we=hen die Lüf=te. Die Rin=de des Bau=mes ist rauh. Der Gaul ist alt. An dem Bau=me se=he ich viel Laub. Ei=ne Lau=be ist im Gar=ten. Wir le=sen die Lau=te.

In der Kü=che ist oft viel Rauch. Ar=ti=ge Kin=der rau=fen sich nie. An der Lau=te sind Sai=ten, wie an der Vi=o=li=ne.

äu Aeu

Säu=e, Säu=le, Säu=re, Fäu=le, Räu=me, Bäu=me, Zäu=me, das Aeu=ße=re, Ge=bäu=de.

Die Mei=sen sind Vö=gel, aber die

Mäu-se nicht. Die neu-en Häu-ser sind geräu-mig. Das Roß bäu-met sich. Das Was-ser schäu-met. Die schö-nen Bäu-me ste-hen an den Zäu-nen. Ich be-wun-de-re das Aeu-ße-re die-ser Ge-bäu-de.

(Dehnung des Stimmlauts durch Dehnungszeichen.)

aa oo ee

---

aa Aa

Haa-re, Waa-re, Saal, Saat, Paar, Schaar, Staat, Aal, Aar, Aas, Aa-ron.

Ma-ri-e hat hel-le Haa-re. Die Saat rei-fet schon. Rei-che Leu-te ha-ben au-ßer Stu-ben auch noch ei-nen Saal. Der Aal ist ein Fisch. Wir le-ben in ei-nem gu-ten Staa-te. Der Ad-ler hei-ßet auch Aar. Ich ge-be baa-res Geld für gu-te Waa-re.

---

oo

Moos, Loos, Moor, Boot, Loot-se.

Das Moos ist in dem Wal-de. Das Moor ist öde. Der Loot-se stei-get in das Boot. Vie-le Men-schen ha-ben ein har-tes Loos.

---

ee

See, See-le, Bee-re, Bee-te, Schee-re, Heer, Meer, scheel, Ar-mee, Kaf-fee.

Un-se-re See-le ist e-wig. Die Bee-te sind im Gar-ten. Die schö-nen Bee-ren sind oft gif-tig. Die Mut-ter hat ei-ne Schee-re. Vie-le Sol-da-ten bil-den ein Heer. Ein Heer nen-net man auch ei-ne Ar-mee. Für Kin-der ist Kaf-fee nicht gut.

---

ah	äh	eh	ih=ieh
Fah-ne,	Fäh-re,	Reh,	ihn,
Bah-re,	Zäh-re,	geh',	ihm,
Kahn,	wäh-le,	steh',	ihr,
Bahn,	zäh-le,	Keh-le,	lieh,
zahm,	gäh-ne,	leh-re,	Vieh,
Zahl.	Mäh-ne.	Leh-rer.	sieht.

Die Lei=che lie=get auf der Bah=re. Mit dem Kah=ne fah=ren die Kin=der auf dem See. Der Vo=gel ist zahm. Die Ma=ler ma=len Bil=der. Die Mül=ler mah=len das Korn zu Mehl.

Die Kin=der ler=nen in der Schu=le zäh=len. Zehn ist ei=ne Zahl. Ich be=zah=le die Waa=re baar. Der Hahn ist im Ho=fe. Lehm ist ei=ne zä=he Er=de. Wir dür=fen uns et=was wäh=len, wir ha=ben al=so die Wahl. Das Roß hat ei=ne Mäh=ne. Fau=le Kin=der gäh=nen.

Das sie=ben=te Ge=bot heißt: Du sol=lest nicht steh=len! Der Leh=rer leh=ret die Kin=der. Je=sus nahm zu an Al=ter, a=ber auch an Weis=heit.

Sie=hest du ei=nen Ar=men, so gieb ihm ei=ne Ga=be. Ru=fe E=li=se, und gieb ihr das Buch. Dort sind ar=me Kin=der; darf ich ih=nen et=was ge=ben? Hö=re auf die, wel=che dich leh=ren. Das Reh ist nun ganz zahm. Die Män=ner lee=ren das Faß aus.

Das Vieh ist auf der Wei=de. E=mil lieh mir sein Li=ne=al. Die Saat ge=dieh recht gut.

oh	öh	uh	üh
Doh-le,	Höh-le,	Schuh,	Müh-le,
Koh-le,	Röh-re,	Kuh,	füh-re,
Soh-le,	Söh-ne,	Muh-me,	kühn,
Lohn,	ge-wöh-ne,	Uhr,	kühl,
Sohn,	ver-söh-ne,	Ruhm,	Hüh-ner,
Rohr.	ver-höh-ne.	Huhn.	Ge-fühl.

Wo ist dein rech-tes Ohr? Ar-no ist ein gu-ter Sohn. Die Doh-le ist ein Vo-gel. Im O-fen lie-gen Koh-len. Mein Schuh hat ei-ne Soh-le. Der Mohn ist auf dem Fel-de.

Man-che Men-schen le-ben in Höh-len. Kin-der sol-len ver-söhn-lich sein. Ge-wöh-ne dich, mein Sohn, an die Ar-beit und mei-de das Ue-bel! Mir ist heu-te so wohl!

Ein gu-tes Kind ver-höh-net die Ar-men nicht. Der Ne-bel stei-get in die Höh'. Der Köh-ler ver-kau-fet die Koh-len. Die Kuh hat ei-ne Haut. Gön-ne den Mü-den ih-re Ruh'. Die Ruhr ist ei-ne bö-se Seu-che. Die Uhr zei-get uns die Zeit an. Vie-le sa-gen für Muh-me auch Tan-te. Das Huhn le-get Ei-er. Der Ruhm ist oft ge-fähr-lich.

Heu=te fäh=ret der Va=ter nach der Müh=le. Die Hüh=ner sind Vö=gel. Der Held ist kühn. Nach ei=nem Ge=wit=ter ist die Luft kühl. Ein gu=ter Mensch muß für die Ar=men Ge=fühl ha=ben.

---

th Th = t

Mie=the, Pa=the, Ge=rä=the, Thü=re, Thie=re, theu=er, Thee, Thau, Thal, Thon, Thor, Rath, De=muth, Ar=muth, Weh=muth.

Die Ro=se ist roth. Die Ru=the ist nur für un=ar=ti=ge Kin=der. Um im Hau=se ei=nes An=dern woh=nen zu dür=fen, muß man Mie=the be=zah=len. Tauf=zeu=gen hei=ßen auch Pa=then. Die Mut=ter hat in der Kü=che vie=le Ge=rä=the. Ja=ge die Thie=re zur Thür=e hin=aus. Im Som=mer ist auf den Wie=sen Thau. Ein Tau ist ein star=kes Seil. Ar=muth ist kei=ne Schande. De=muth zie=ret den Men=schen. Mit Weh=muth sieht der Leh=rer auf un=ge=hor=sa=me Kin=der. Das Thal ist tief. Gu=ter Rath ist theu=er.

Die Schwei=ne wäl=zen sich im Koth. Ein Thor ist ei=ne gro=ße Thü=re.

Muh, muh, muh! so sagt die ro=the Kuh.
Wir ge=ben ihr das Fut=ter,
Sie giebt uns Milch und But=ter.
Muh, muh, muh! so sagt die ro=the Kuh.

Schärfung des Stimmlautes durch Verdoppelung des darauf folgenden Mitlaut=Buchstabens.

ll	rr	mm	nn
Fall,	Narr,	Lamm,	Mann,
hell,	Herr,	Damm,	dünn,
toll,	Ge=schirr,	Kamm,	Kinn
Zoll.	Wirr=warr.	tumm=le.	Ge=winn.

Der Fall that weh'. Wir wol=len nun le=sen. Mit dem Kam=me käm=me ich mich. Dein Wil=le ge=sche=he. Das Feu=er bren=net hell. Ka=ro, der ar=me Hund, ist toll. Die Kin=der sam=meln die Nüs=se. Die Wol=le kommt vom Scha=fe.

Ein Narr ist ein ver=nunft=lo=ser Mensch. Der Herr ist ir=re. Li=na ver=wirrt das Garn. Die Hüh=ner schar=ren. Das Ge=

schirr in der Kü-che wird Kü-chen-Ge-schirr ge-nannt.

Das ar-me Lamm fiel von dem ho-hen Damm her-ab. Mit dem Ham-mer öff-nen Kin-der die Nüs-se. In der ar-men Fa-mi-li-e war der Jam-mer groß. Tumm-le dich, Le-o, auf dem wei-chen Ra-sen her-um!

Der Mann kann Vie-les, wenn er will. Das sie-che Kind hat ein dün-nes Kinn. Die Tan-ne steht kühn auf dem Fel-sen. Der Un-be-kann-te nann-te sei-nen Na-men nicht.

---

ff	ss (ß)	bb — pp	tt
Schiff,	Tas-se,	Ab-ba,	Gott,
Riff,	Mas-se,	Eb-be,	satt,
Muff,	Gas-se,	Rob-be,	Bett,
Stoff,	Es-se,	Map-pe,	Wet-te,
of-fen,	Kis-sen,	Kap-pe,	Jet-te,
Löf-fel.	Rüs-sel.	Sup-pe.	Bett-ler.

Ich ha-be schon ein Schiff ge-se-hen. Der Schif-fer um-schif-fet das Riff. Das Haus ist of-fen. Wir hof-fen auf Re-gen.

Wir es=sen mit dem Löf=fel. Rei=sen=de ha=ben ei=nen Kof=fer. Wer hat die Bäu=me, die Wie=sen, die Fel=der und die Wäl=der er=schaf=fen? Ich weiß es; der lie=be Gott hat Al=les er=schaf=fen.

Ma=ri=a hat ei=ne schö=ne Tas=se. Ich se=he ei=ne Mas=se Vö=gel. Man=che Thie=re ha=ben ei=nen Rüs=sel. Wo=zu die=net das Kis=sen? Ich ver=mis=se mein Buch. Kin=der sol=len nie müs=sig sein. Wes=sen Ta=fel ist das? Des=sen, der da su=chet!

Ab=ba, das hei=ßet lie=ber Va=ter. Die Rob=be und die Krab=be sind Thie=re, wel=che im Meer=was=ser le=ben.

Heu=te be=kom=me ich ei=ne neu=e Map=pe and auch ei=ne hüb=sche Kap=pe. Hopp, hopp, hopp! der Rap=pe läuft Ga=lopp. Ei=ne gu=te Sup=pe ist den Kin=dern sehr ge=sund. An=na nimmt ih=re Pup=pe auf den Arm.

Nach der Ar=beit ist man matt. Lot=te und Jet=te ler=nen gut Das Wet=ter ist so schön! Die Dat=tel rei=fet bald. Der Bett=ler hat ei=nen zer=ris=se=nen Kit=tel. Ot=to kauf=te die But=ter.

dt — dd	gg	ck	tz
todt,	Eg-ge,	Sack,	Satz,
Stadt,	Dog-ge,	Bock,	Sitz,
Wid-der,	Rog-gen,	Stock,	Schutz,
Trod-del.	Flag-ge.	Lack.	Netz.

Die Tod-ten ru-hen auf dem Kirch-ho-fe. Der Wid-der muß-te ge-töd-tet wer-den An der Kap-pe ist ei-ne Trod-del.

Der Rog-gen ist reif. Mit der Eg-ge eg-get der Land-mann. Die-se Dog-ge ist ein treu-es Thier. Die Flag-ge sah ich an dem Ma-ste des Schif-fes.

Die Sol-da-ten ka-men an mit Sack und Pack. Die Kin-der zer-ren den Bock. Gott-lob be-kam ei-nen neu-en Rock.

Nun kön-nen wir schon ei-nen gro-ßen Satz le-sen. Man-cher Sitz ist nicht weich. Der Ar-me such-te Schutz in un-se-rem Hau-se. Die Ta-tzen der Ka-tzen sind ge-fähr-lich. Wie schmu-tzig sind im Früh-jahr doch die Stra-ßen!

Schärfung des Stimmlauts durch zwei auf denselben folgende Mitlaute.

nd	nt	ns	nz	nst
Hand,	bunt,	uns,	ganz,	Gunst,
rund,	weint,	Zins,	Tanz,	Kunst,
Mond,	kennt,	Gans,	Lenz,	kannst,
Rind.	gönnt.	Hans.	Kunz.	nennst.

Die Hand ist wund. Das Kind ist ge-sund. Die Wand ist hoch. Die Ku-gel ist rund. Ich such-te mein Buch und fand es auch. Der Hund soll das Haus be-wa-chen. Das Band ist bunt. Das Rind ist auf der Wei-de. Der A-bend ist so schön. Die-se Ge-gend ist ö-de.

Das bö-se Mäd-chen weint. Wer von Euch kennt die-sen Vo-gel? Kann es mir Je-mand sa-gen? Nennt mir sei-nen Na-men. E-mi-li-e gönnt Nie-man-den et-was Bö-ses. Wer wohnt in die-ser Hüt-te? Es grünt und blü-het ü-ber-all.

Hinz ist in der Stu-be. Kunz be-fin-det sich e-ben in der Kü-che. Hans, bist du es? Ja, ich bin's. Die Gans ist fast ganz weiß. Die Pest ist ein Ue-bel. Ich le-se je-nes

Buch mit Lust. Am al-ten Ei-sen ist oft Rost. Au-gust ist mein Gast. Wir tan-zen ei-nen Tanz. Im Lenz ist es so won-nig. Man muß oft ei-nen ho-hen Zins be-zah-len.

Die Ma-le-rei ist ei-ne schö-ne Kunst. Ver-scher-ze nie die Gunst dei-nes Leh-rers. Kannst du schon le-sen? Kennst du al-le Buch-sta-ben? Der Ne-bel ist ein Dunst.

---

nsch	nf	nk	ng
Mensch,	Hanf,	Bank,	jung,
Wunsch,	Senf,	Wink,	ging,
Punsch.	Genf.	Ge-schenk.	Fang.

Je-der Mensch hat ei-nen Wunsch. Die Wün-sche der Men-schen sind man-cher-lei. Der Punsch war zu süß.

Der Hanf ist sehr fein. Genf ist ei-ne Stadt. Der Senf ist her-be. Wir wol-len künf-tig bes-ser le-sen.

Auf ei-nen Wink be-gann der Zank. Das Boot sank. In der Schu-le ist mehr als ei-ne Bank. Mein Ge-lenk thut mir we-he.

Em=ma be=kam von der lie=ben Mut=ter ein recht schö=nes Ge=schenk.

Die Bank ist lang. Manch har=ter Gang muß im Le=ben ge=macht wer=den. Die Nach=ti=gall sang im Hai=ne. Der Fi=scher mach=te ei=nen gu=ten Fang. Mes=sing und Zink sind Me=tal=le.

---

rn	rm	rt	rd	rf
Korn,	Arm,	Ort,	Mord,	warf,
Kern,	Lärm,	Gurt,	Herd,	wirf,
Garn,	Schirm,	hört,	wird,	Wurf,
Hirn.	Sturm.	hart.	E=du=ard.	Torf.

rg

arg, karg, Sarg, Werg.

Die Nuß hat ei=nen Kern. Das Korn ist nütz=lich. Die Her=ren sind noch fern. Das Ge=hirn liegt un=ter der Hirn=scha=le. Der Vo=gel hat im Dorn=busch sein Nest. Wie häß=lich ist der Zorn!

Gu=te Schü=ler ma=chen kei=nen Lärm. Der Sturm wü=thet im For=ste. Ver=ach=te

nicht ein-mal den Wurm! Die El-tern sind der Kin-der Schirm und Schutz. Am O-fen ist es warm.

Gott ist mein Hort. Wir hor-chen auf das Wort des Leh-rers. Dort ver-lor ich mei-ne Ta-fel. War das nicht hart für dich?

Am häus-li-chen Her-de wei-len wir ger-ne. Der Hirt rief E-du-ard.

Lie-be Ord-nung, ü-be sie;
Ord-nung spart dir man-che Müh'.

Der Torf sieht braun aus. Die Büch-se ist scharf ge-la-den. Das Kind warf mit dem Ball. Das Werg wird vom Sei-ler ver-ar-bei-tet. Der Sarg steht auf der Bah-re. Sei nicht karg ge-gen die Ar-men.

---

rk	rz	rst	rsch
Park,	Harz,	Durst,	Hirsch,
Mark	Scherz,	wirst,	Marsch,
Kork,	März,	Fürst,	barsch,
Werk.	kurz.	Forst.	Kirsch-baum.

rch	rl	rb
horch,	Kerl.	Korb,
Storch,	Karl,	derb,
durch.		starb.

Der Park ist schön. Das Mark ist fett. Merk dir's: Das Werk macht den Mei=ster!

Habe im=mer ein rei=nes Herz. Sei mir herz=lich will=kom=men, lie=ber Karl! Im Mo=na=te März giebt es schon Veil=chen. Das Erz ist kein rei=nes Me=tall. Karl macht ge=wöhn=lich Scherz. Die heu=ti=ge Auf=ga=be ist zu kurz.

Im Forst hö=re ich Stim=men. Wirst du mit mir ge=hen, E=du=ard? Im Som=mer hat man viel Durst. Ein Fürst ist ein Herr=scher.

Der Hirsch rann=te an ei=nem Kirsch=bau=me vor=bei. Die Sol=da=ten sind auf dem Marsch. Der Storch hat ei=nen ro=then Schna=bel. Die Ei=sen=bahn geht un=ter dem Ber=ge durch. Horch! Horch! was be=deu=tet die=ses wil=de Ru=fen?

Ein Korb wird aus Wei=den ver=fer=tigt. E=mi=li=e be=warb sich in der Schu=le im=mer um die er=ste Stel=le. Sie starb, und wir be=wei=nen sie. Man=che Ant=wort ist derb.

---

lt	ld	lk	ls	lz
alt,	bald,	Kalk,	als,	Salz,
Welt,	hold,	Schalk,	Hals,	Pelz,
Ge=walt,	mild,	melk',	Fels,	Filz,
ge=fällt.	Ge=duld.	welk.	Puls.	Holz.

lf

elf, hilf, half, Wolf.

Die Welt ist alt. Das Zelt ge=fällt mir. Im ho=hen Nor=den ist es im=mer kalt. Ge=walt er=zeu=get Zorn.

Bald ist das Wet=ter wie=der hold und mild. Ver=gieb uns un=se=re Schuld, denn dei=ne Huld, o Gott, ist groß.

Der Kalk ist weiß. Die Blät=ter wer=den bald welk. Le=o ist ein Schalk.

Falls es nicht reg=net, be=su=che ich mei=nen On=kel. Im Hal=se ist ein Puls

Salz ist ein Ge-würz. Die Fisch-ot-ter hat ei-nen war-men Pelz. Das Holz ist dürr. Aus Filz wer-den Hü-te ge-macht.

Es ist elf Uhr. Wer half dem ar-men Man-ne? Hilf dir sel-ber! Der Wolf ist ein Raub-thier.

---

lm	lb	lch	lsch
Schelm,	Kalb,	Milch,	falsch,
Helm,	halb,	Kelch,	welsch.
Halm	gelb.	Dolch.	

An dem Halm ist ei-ne Aeh-re. Der Helm ist stark und fest. Wer ist ein Schelm?

Um halb zwölf Uhr ka-men wir nach Hau-se. Die Kuh und das Kalb se-hen ganz gelb aus.

Der Kelch ist vol-ler Milch. Der Dolch ist aus Stahl ge-macht.

Ich üb-te mich im Le-sen, und der Er-folg war gut. Fol-ge dei-nen El-tern und dei-nen Leh-rern!

Das Geld war falsch. Man-che Leu-te re-den welsch.

mt—md	ft	cht	chſt
Amt,	Saft,	Hecht,	lachſt,
Hemd,	Gift,	kocht,	machſt,
kommt,	Duft,	nicht,	wächſt.
nimmt.	Ge=ſchäft.	Nacht.	rächſt.

Der Leh=rer hat ein wich=ti=ges Amt. Wann kommt dein Va=ter? Das Kind träumt. E=li=ſe nimmt den Sammt. Das Hemd iſt aus Lin=nen ge=macht.

Die Dat=tel hat ſü=ßen Saft. Das Gift töd=tet. Wer ſchafft Rath? Das Ge=ſchäft iſt gut. Man hofft auf beſ=ſe=re Zei=ten.

Der Ring iſt echt. Schau mir in's Ge=ſicht. Der Berg=mann ſteigt in den Schacht hin=ab. Die Mut=ter wacht. Der Hecht iſt ein Fiſch.

Wa=rum lachſt du? Das Obſt wächſt die=ſes Jahr ſehr lang=ſam. Was machſt du da? Rächſt du dich an dei=nem Fein=de? Das machſt du nicht recht.

---

bt	pt	pf	pft	bst
Abt,	foppt,	Topf,	hüpft,	Obst,
übt,	tappt.	Kopf,	schlüpft,	labst,
lobt,		Napf,	stopft,	lebst,
lebt.		Ge=schöpf.	schimpft.	liebst.

Der Abt ist ein gu=ter Mann. Es tobt der Sturm. Karl übt sich im Le=sen. Wil=helm ist in der Schu=le ge=lobt wor=den. Sein Leh=rer liebt ihn sehr.

Der Schalk foppt mich den gan=zen Tag. Wer tappt wohl in der Fin=ster=niß her=um.

Der Topf und der Napf sind Kü=chen=ge=rä=the. Der Zopf ist hin=ten am Kop=fe. Auch der Wurm ist ein Ge=schöpf Got=tes.

Das Lamm hüpft auf der Wei=de. Die Mut=ter stopft die Fe=dern in das Kis=sen. Der bö=se Bu=be schimpft.

Labst du dich am Obst? Liebst du dei=ne Mit=men=schen? Du liebst den Müs=sig=gang zu sehr, mein Kind; die Ar=beit nur al=lein ver=mag dich wahr=haft froh zu ma=chen. Die Kin=der müs=sen in der Schu=le hübsch ar=tig sein.

tzt	gt — gd	ckt
nutzt,	sagt,	nackt,
blitzt,	nagt,	neckt,
putzt,	Magd,	guckt,
jetzt.	Jagd.	weckt.

Der Dorn ritzt. Aus der Wet-ter-wol-ke blitzt es. Jet-te putzt sich jetzt. Der Re-gen nützt dem Land-man-ne viel. Die gan-ze Ge-sell-schaft setzt sich.

Es war ein-mal ein di-cker, fet-ter Mops. Das Kind ist fast ganz nackt. Die Wai-se klagt mir ih-re Noth. Was sagt ihr da-zu? Die Magd ist ar-beit-sam. Der Jä-ger geht auf die Jagd.

Der Schmet-ter-ling.

Es war ein-mal ein hüb-sches Ding,
Von Far-ben und Ge-stalt,
Ein klei-ner, bun-ter Schmet-ter-ling,
Erst we-nig Wo-chen alt.

Zu al-len Blu-men flog er hin
Und rief, wie's Mähr-chen spricht,
Den an-dern zu: „Wie hübsch ich bin
Be-wun-dert ihr mich nicht?"

„Weg, Bie=ne," schrie er, „pa=cke dich,
Wie häß=lich siehst du aus!"
„Thor!" sprach sie lä=chelnd, „kennst du mich?
Komm' erst und sieh mein Haus."

Ge=schick=lich=keit ist wah=re Zier,
Und Gü=te nur ge=fällt.
Al=lein dein Putz, was nützt er dir?
Was nützt er wohl der Welt?

Zwei und drei Mitlaute als Anlaute.

fr	fl	gr	gl
froh,	Flur,	Gram,	Glut,
frei,	Flug,	Gruß,	gleich,
Frau,	Fleiß,	Greis,	glei=chen,
fra=gen,	Fleisch,	grau,	glei=ten,
Freund.	Flü=gel.	Gru=be.	glatt.

schr schl

Schrei, schrei=ben, schrä=ge, Schrau=be.
Schlaf, schlau, Schlauch, Schleu=der.

Die Frau wäscht Zeug. Mein Freund und ich freu=en uns. Darf ich so frei sein, Sie um et=was zu fra=gen? Nun bin ich froh, daß ich es weiß.

Der Fleiß der Schü-ler ist groß. Die Flur ist grün. Fleiß schafft Er-folg. Wir es-sen das Fleisch vie-ler Thie-re. Die Flü-gel des Ad-lers sind stark

Wir gra-ben ei-ne Gru-be. Die Wand ist grau. Wen nennt man ei-nen Greis? Die Kin-der ma-chen den El-tern oft viel Gram.

Glei-te auf dem Glatt-ei-se nicht aus. Die Glut des Feu-ers war weit-hin sicht-bar Ich glei-che mei-nem Bru-der. Komm' so-gleich zu mir, Ka-ro!

Die Schrau-be sitzt nun fest. In der Schu-le lernt man schrei-ben. Die Mau-er ist schrä-ge. Der Kna-be hat ei-ne tüch-ti-ge Schram-me im Ge-sich-te. Der Schrei war ent-setz-lich.

Der schlau-e Fuchs stiehlt Hüh-ner. Der Schlaf ist ein Bild des To-des. Die bö-sen Bu-ben schla-gen sich. Da-vid warf mit der Schleu-der. Der Schlauch ist lang.

---

gn	schn	schm
Gna-de,	Schna-bel,	Schmach,
gnä-dig.	schnei-den,	schmal,
	Schnal-le.	Schmei-cher.

schw zw

Schwan, Schweiß, schwül, schwei=gen.
zwei, Zwei=ge, zwei=feln, zwi=schen.

Der Feld=herr ließ Gna=de für Recht er=ge=hen. Gott ist gnä=dig.

Die Schnei=der schnei=den und nä=hen. Das Mes=ser schnei=det. Im Win=ter schneit es. Am Rie=men ist ei=ne Schnal=le. Je=der Vo=gel hat auch ei=nen Schna=bel.

Auf Sün=de fol=get Schmach. Man=che Gas=se ist schmal. Die Schmeich=ler sind Heuch=ler. Ein gu=tes Kind soll an=de=re nie=mals schmä=hen.

Der Schwan ist weiß. Bei schwü=lem Wet=ter schwitzt man. Re=den ist Sil=ber, a=ber Schwei=gen ist Gold. Du sollst schwei=gen!

Zwei=mal zwei sind vier. Zwi=schen den Zwei=gen je=nes Bau=mes sitzt ein Ko=li=bri. Zweif=le nie=mals an den Wor=ten dei=nes Leh=rers!

---

st sp kl kr kn

Stein, Span, klug, Krug, Kna-be
Stoß, spät, Kleid, Kraut, kne-ten,
Stu-be, Spaß, klar, Krieg, knei-fen
Staub. Spei-se. Kla-ge. Kro-ne. knie-en.

Die-se Stu-be heißt Schul-stube. Der Berg ist steil. Kin-der, ma-chet kei-nen Staub! Das Haus ist aus Stei-nen er-baut.

Du sollst nie zu spät zur Schu-le kom-men! Ein dün-ner Span brennt leicht. Mit E-du-ard ha-ben wir oft viel Spaß. Die Spei-se stärkt den Leib.

Li-na's Kleid ist neu. Die-ses Kind ist sehr klug. Der Leh-rer hat öf-ters ei-ne Kla-ge ge-gen Karl. Die Klau-en des Ti-gers sind scharf.

Fül-le den Krug mit Was-ser. Krei-de ge-braucht man in der Schu-le. Der Hund frißt die Brod-kru-men.

Der Kna-be lö-se-te den Kno-ten. Die Bä-cker kne-ten den Teig. Du darfst dei-ne Mit-schü-ler nicht knei-fen.

---

bl — pl	br	pr	dr
Blu-me,	Brei,	Pro-be,	drei,
Blei,	Brü-he,	Preis,	Dra-che,
Blut,	Brod,	Prag,	dre-hen,
Pla-ge.	Bra-ten.	prä-gen.	dro-ben.

tr

treu, Trau-be, trä-ge, Trom-mel.

Das Blut hat ei-ne ro-the Far-be. Das Blei ist ein schwe-res Me-tall. Blei-be im-mer gut! Die Blu-me duf-tet so lieb-lich! Ar-beit ist kei-ne Pla-ge.

Das Kind ißt Brei. Wer brav ist, soll ein Stück von die-sem schö-nen Bra-ten be-kom-men. Fleisch-brü-he ist dem Kran-ken heil-sam.

Ein rei-nes Herz ist der schön-ste Preis. Prag ist der Na-me ei-ner gro-ßen Stadt. Stel-le mei-ne Ge-duld auf kei-ne zu har-te Pro-be! Preu-ßen ist ein Kö-nig-reich. Das Geld wird ge-prägt. Drei-ßig Ta-ge sind ein Mo-nat. Trau-e dem, der dro-ben ü-ber den Ster-nen ist!

Der Hund ist treu. Die Trau=be reift. Ein trä=ges Kind be=trügt sich selbst. Das Kind hat=te ei=nen schö=nen Traum. Trei=be die Zie=gen aus dem Gar=ten!

---

pf	str	spr	pfl — pfr
Pfei=fe,	Stra=fe,	sprö=de,	Pflug,
Pferd,	Strauch,	Spra=che,	pflü=gen,
Pfahl,	Strumpf,	spre=chen,	pfrop=fen,
pfui.	Streit,	spru=deln,	Pfropf.

Mein Va=ter hat ei=ne schö=ne Pfei=fe. Ein wei=ßes Pferd wird Schim=mel ge=nannt. An dem Pfahl ist ei=ne La=ter=ne. Pfui! sag=te Jo=han=na, als sie die häß=li=che Rau=pe im Gar=ten sah.

Der Streit war hef=tig. Die Stra=fe war hart. Der Strauch trägt Bee=ren. Wil=helm mach=te ei=nen bö=sen Streich.

Das Glas ist sprö=de. Ich lie=be die deut=sche Spra=che. Kannst du deutsch spre=chen? Das Was=ser spru=delt un=ter dem Fel=sen her=vor

Der Far=mer ge=braucht den Pflug. Er

pflügt die Fel=der da=mit. Selbst kran=ke Thie=re muß man pfle=gen. Die Pflau=men se=hen bläu=lich aus. Am Bäum=chen ist ein Pfropf=reis. Im Früh=jahr pfropft man die Bäu=me.

Was die Thie=re Al=les ler=nen.

Die En=ten ler=nen schnat=tern,
Die Fle=der=mäu=se flat=tern;
Die Häh=ne ler=nen krä=hen,
Die Scha=fe ler=nen bä=en;
Die Tau=ben ler=nen flie=gen,
Und me=ckern al=le Zie=gen.
Die Staa=re ler=nen plap=pern,
Die jung=en Stör=che klap=pern.
Das Mau=sen und Ha=schen lernt das Kätz=chen,
Das Schmau=sen und Na=schen lernt das Spätz=chen:
Die Al=ten zei=gen, wie sie's ge=macht,
Die Jung=en fol=gen und ge=ben Acht,
Und ma=chen es dann sel=ber.

Die Bie=nen ler=nen spa=ren,
Ar=bei=ten und ver=wah=ren;
Die Spin=ne ler=net we=ben,
Der Schmet=ter=ling lernt schwe=ben;
Die Fisch=lein ler=nen schwim=men,
Eich=hörn=chen ler=net klim=men;
Das Brül=len lernt das Kälb=chen
Und Bau=en lernt das Schwälb=chen;
Und Fink' und Lerch' und Nach=ti=gall,

Der Stieg=litz und die Vög=lein all',
Die ler=nen sü=ßer Lie=der Schall:
Die Al=ten zei=gen, wie sie's ge=macht
Die Jung=en fol=gen und ge=ben Acht,
Und ma=chen es dann sel=ber.

---

c C = z

ce ci cä cö cü cei

Ce Ci Cä Cö Cü Cei

Ce=der, Cit=ro=ne, Cei=lon, O=ce=an,
De=cem=ber.

Ce=der ist der Na=me ei=nes Bau=mes. Die Cit=ro=ne ist ei=ne Frucht. Cei=lon ist ei=ne In=sel. Der O=ce=an wird auch Meer ge=nannt. Im Mo=nat De=cem=ber ist es kalt.

---

c C = k

ca co cu

Ca Co Cu Cla Clau Cru

Con=rad, Or=can, Ca=ca=o, Doc=tor.
Con=cert.

Con=rad ist ein Na=me. Auf dem O=ce=an ist oft ein Or=can. Ich trin=ke ger=ne Ca=ca=o. Der Doc=tor bringt die Me=di=cin. Ich ging mit mei=nem Va=ter in's Con=cert.

Ch = K

Chor, Cho=ral, Chri=stus, Chri=sten, Chri=sti=an.

Vom Cho=re er=tön=te der Cho=ral. Chri=stus lieb=te die klei=nen Kin=der. Chri=sti=an ist ein schö=ner Na=me.

---

qu Qu = kw

que qui qua quo quä

quer, Quel=le, Quit=te, Qual, Qualm.

Quä=le kein Thier. Die Quit=te sieht ei=ner Cit=ro=ne ähn=lich. Im Zim=mer ist ein di=cker Qualm. Franz fiel quer ü=ber den Sche=mel. Die Quel=le mur=melt lei=se. Ein Loth hat vier Quent=chen.

---

x X = ks

He=xe, Ni=xe, Ta=xe, E=xa=men, Max.

Max ist ein gu=ter Kna=be. Die Axt ist scharf. Frü=her glaub=ten die Leu=te an He=xen und Ni=xen. Die Ta=xe ist hoch. Heu=te ha=ben wir E=xa=men.

---

ph Ph = f

pha phi phe pheu eph oph

Jo-seph wur-de von sei-nen Brü-dern ver-kauft. Mei-ne Schwe-ster heißt So-phi-a. Der E-le-phant hat ei-nen lang-en Rüs-sel. Phi-lipp und A-dolph sind zwei gu-te Kna-ben. Im Gar-ten ist E-pheu.

---

y Y = i

Sy-rup, Myr-te, Gyps, Ty-rann, E-gyp-ten.

Der Sy-rup ist süß. Die Myr-te ist grün. Der Gyps ist weiß. Die Ty-ran-nen ha-ben ein bö-ses Ge-wis-sen.

---

ti = zi

Na-ti-on, Lek-ti-on, Por-ti-on, Sub-trak-ti-on, Mul-ti-pli-ka-ti-on.

---

1. Frühling.

Komm, lieber Mai, und mache die Bäumchen wieder grün, und laß mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühn! Wie möcht ich doch so gerne ein Veilchen wieder sehn, ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel; man kann im Schnee frisch traben und treibt manch lustig Spiel; baut Häuserchen von Karten, spielt Blindekuh und Pfand; auch giebt's wohl Schlittenfahrten auf's liebe, freie Land.

Doch wenn die Vöglein singen, und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding! Jetzt muß mein Steckenpferdchen dort in dem Winkel steh'n; denn draußen in dem Gärtchen kann man vor Schnee nicht geh'n.

Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär'! Komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten gar zu sehr! O komm und bring' uns Allen viel liebe Veilchen mit, bring' auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit!

2. Im Sommer.

Vöglein spielen in der Luft, Blümlein geben süßen Duft, Schmetterling schwebt leise fort, Kuh und Schäflein weiden dort; in dem Wald steht Baum und Strauch, springen Hirsch und Rehlein auch; Gottes Auge sieht auch sie, schützt und nährt sie spät und früh!

3. Wie die Thiere sich nähren.

Die Tauben fressen Wicken, die Schwalben fangen Mücken, die Schafe fressen Gras, die Raben speisen Aas, die Störche haschen Schlangen, die Katz' muß Mäuse fangen, die Kuh kaut Heu und Stroh, ein Korn macht's Spätzlein froh, die Staare fressen Spinnen, die Ente schlürft in Rinnen, das Schwein wühlt im Morast, ich möcht' nicht sein ihr Gast.

4. Das Täublein.

Einmal ging Mutter Lise zur neubegrünten Wiese mit ihren Kinderlein. Sieh da, im Erlenschatten spaziert auf Blumenmatten ein Täublein, zart und fein; hübsch mit dem Köpflein nicket, bald da, bald dorthin picket mit rothem Schnäbelein.

„Seht," sprach die fromme Mutter, „das kleine Ding sucht Futter! nun merket fleißig auf! Wenn es was aufgepicket, seht,

seht ihr's jetzt? — so blicket es in die Höh' hinauf. D'rum Kinder, wenn ihr esset: das Beten nicht vergesset, seht auch zum Himmel auf!"

5. Die Lämmlein.

Ein andermal führt Lise zur buntbeblümten Wiese die Kinderlein hinaus. Die weißen Lämmlein grasen da auf dem grünen Rasen, nicht weit von Lisen's Haus; sie hüpfen hin und wieder, dann legen sie sich nieder und ruh'n am Zaune aus.

„Schaut," sprach die fromme Lise, „schaut, Kinderlein, auf diese noch kleinen Lämmlein hin! Seht, eh' sie niederliegen, wie sie die Kniee biegen, und erst ein Weilchen knie'n. Thut auch was ihr da sehet, eh' ihr zur Ruhe gehet — kniet erst zum Beten hin!"

6. Der Hahn.

Horch, horch! Der Hahn ist auch schon wach! So früh, Herr Hahn? Kaum graut der Tag, da kommt mit stolzen Schritten der Hahn dahergeschritten.

Und kikriki! Hof ein, Hof aus! Da muß der höchste Ton heraus. Er kann sich nicht bezwingen, sein Morgenlied zu singen.

Ja, ja! Ich hör' es, wackrer Hahn, du kündest uns den Morgen an, und mahnst uns durch dein Krähen, fein zeitig aufzustehen.

Du rufst uns zu: Die Morgenstund', ihr Leute, die hat Gold im Mund; steht auf ihr fleiß'gen Kinder, jetzt lernt ihr viel geschwinder.

Drum kräh' nur fort durch Hof und Haus, in einem Nu bin ich heraus; magst nun die Faulen wecken, die sich erst lange strecken.

7. Wie das Finklein den Bauer in der Scheune besucht.

Bäuerlein, Bäuerlein, tick tick tack! hast einen großen Hafersack, hast viel Weizen und viel Kern, Bäuerlein, hab' dich gar zu gern.

Bäuerlein, Bäuerlein, tick, tick, tack! komm zu dir mit Sack und Pack, komm zu dir nur, daß ich lern', wie man ausdrischt Korn und Kern.

Bäuerlein, Bäuerlein, tick, tick, tack! ei, wie ist denn der Geschmack von dem Korn und von dem Kern? daß ich's unterscheiden lern'.

Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht: Finklein, nimm dich nur in Acht, daß ich, wenn ich dresch' und klopf', dich nicht treffe auf den Kopf.

Komm herein, und such' und lug', bis du satt hast und genug; daß du nicht mehr hungrig bist, wenn das Korn gedroschen ist

8. Knabe und Vögelein.

Lieber Knabe, willst mich fangen? O, verschone mein! Ach, ich sehe dein Verlangen, sperrtest gern mich ein! Aber denke lieber Knabe, daß ich eine Mutter habe, die mit Schmerz ihr Kind vermißt, die mir lieb und theuer ist

Denke, wenn ein Räuber käme und, in roher Lust, ohne Mitleid fort dich nähme von der Mutter Brust, achtete nicht ihrer Klagen, wollte dich von dannen tragen, sperrte gar dich einsam ein, — sag', wie würde dir denn sein?

Leben hat mir Gott gegeben, Lebenslust wie dir; aber höher als das Leben gilt die Freiheit mir. Hier, in Gottes Welt, im Freien, darf ich mich des Lebens freuen, — und was Gott mir hat verlieh'n, darf ein Mensch mir das entzieh'n?

„Nein! ich will dich nimmer fangen, Vöglein, bleib' in Ruh', will nicht stören dein Verlangen, flieg' dem Walde zu; laß dir wachsen dein Gefieder, lerne deine süßen Lieder, — und dann sing' im vollen Chor sie im grünen Wald' mir vor!"

9. Räthsel.

Ich kenne ein Bäumchen gar fein und zart, das trägt euch Früchte eigner Art; es funkelt und leuchtet mit hellem Schein weit in des Winters Nacht hinein: Das sehen die Kinder und freuen sich sehr, und pflücken vom Bäumchen und pflücken es leer.

10. Zum Marschieren.

Lasset uns marschieren:
R r rum!
R r rataplan:
Vorwärts, Feldschritt, frisch voran!
Lasset uns marschieren:
R r rum!
Mit den Grenadieren:
R r rumbidibum!
Mit den Kameraden
Und mit den Soldaten,
Mit den Leutenanten,
Mit den Musikanten,
Mit den Reiterschaaren
Und mit den Husaren.
R r rum!
R r rumbidibum!
Vorwärts, Feldschritt, aufgepackt.
R r, haltet Takt!
Fertig! Feuer! piff, paff, bum!
R r, kehrt euch um!
Vorwärts Marsch und frisch voran!
R r rataplan!
Lasset uns marschieren.

11. Zum Geburtstage des Vaters.

Lieber Vater, ich bringe dir
Meinen schönsten Glückwunsch hier:
Will dich immer herzlich lieben,
Habe dies Verschen selbst geschrieben.
Möchte es dich doch erfreu'n!
Künftig Jahr soll's besser sein!

12. Zum Geburtstage der Mutter.

Liebe Mutter nimm als Gabe
Dieses Blumensträußchen an;
Es ist Alles, was ich habe,
Alles, was ich bringen kann.
Aber ich will mich bemühen,
Immer fromm und gut zu sein;
Wenn die Blumen dann verlühen
Sollst du dich an mir noch freu'n!

13. Morgengebete.

1. Mein Gott, durch deine Güt' und Macht bin ich vom Schlaf gesund erwacht; ich will mich meines Lebens freu'n, das Gute thun, das Böse scheu'n.

2. Wie fröhlich bin ich aufgewacht! Wie sanft hab' ich geschlafen die Nacht! Du warst mit deinem Schutz bei mir; o Vater im Himmel, hab' Dank dafür! Und sieh auf mich auch diesen Tag daß mir kein Leid geschehen mag.

14. Abendgebete.

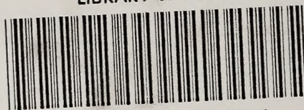
1. Guter Vater im Himmel, du, meine Augen fallen zu; will mich in mein Bettchen legen; gieb nun du mir deinen Segen. Lieber Gott, das bitt' ich dich: Bleib' bei mir, hab' Acht auf mich!

2. Lieber Gott, kannst Alles geben; gieb auch, was ich bitte nun: Schütze diese Nacht mein Leben, laß mich sanft und sicher ruh'n. Sieh auch von dem Himmel nieder auf die lieben Eltern mein, laß uns Alle morgen wieder fröhlich und dir dankbar sein.

15. Das betende Kind.

O Vater, du hast mich so lieb! Ich danke dir dafür. Du hast in Vaterherz; o gieb ein kindlich Herz auch mir!

Ich bin noch klein, mein Herz ist rein; Niemand soll d'rin wohnen, als Gott allein.


LIBRARY OF CONGRESS
0 003 224 629 1